

Seid gewappnet!



Auf der Suche nach Identität entdecken die Deutschen das Familienwappen wieder. Was im Adel selbstverständlich ist, aber fast von Anfang an auch Bürgern offen stand, erlebt heute eine Renaissance. Denn jeder darf ein Wappen führen. Das Stuttgarter Unternehmen Pro Heraldica ist der Branchenprimus bei der professionellen Ahnenforschung und beim fach- und sachgerechten Gestalten von Familienwappen.

Achtung, Fachchinesisch: „In rotem, mit neun silbernen Pfahlfäden belegtem Schilde ein silbernes Ort und ein schwarzes Fußort, das Ort zur Schildmitte halbkreisbogenförmig ausgezogen und im Bogen anstoßend belegt mit einer im Fischblasenschnittschwarzsilbern geteilten Scheibe...“

So hört sich eine „Blasonierung“ an, die Beschreibung eines Familienwappens in der Fachsprache der Heraldiker. Das hier blasonierte Familienwappen gehört Harald Heimbach, dem Geschäftsführer der Pro Heraldica GmbH in Stuttgart, des Marktführers unter den gewerblichen Ahnenforschern und Wappengestaltern. Das 42-köpfige Unternehmen wächst und floriert. „Die Menschen suchen nach Herkunft und Identität“, interpretiert Heimbach die Motive seiner Kunden. „Sie haben ein Bedürfnis, im Strudel der Zeit nicht unterzugehen. Wappen sind Werte ohne materiellen Charakter, die nicht veräußert, dafür vererbt werden können. Wir nennen das manchmal die kleine Unsterblichkeit.“ Wappen gibt es seit dem zwölften Jahrhundert mit dem Beginn der Kreuzzüge. Seit die Ritter sich mit Rüstungen verummten, war es wichtig, auf dem Schlachtfeld oder auf Turnieren Freund und Feind unterscheiden zu können. Es lag nahe, ein deutlich sichtbares



Emblem zu tragen, möglichst groß: auf dem Schild. Die Herolde waren die Botschafter der Lehnsherren und es war ihre Aufgabe, die anderen Ritter anhand der Wappen zu identifizieren. Sie wurden zu Spezialisten der Wappenkunde oder Heraldik.

Heute handelt es sich dabei um eine wissenschaftliche Disziplin, die von ihren Protagonisten sehr ernsthaft betrieben wird. Wenn auch nicht gesetzlich geregelt, so gibt es doch klare, international anerkannte Regeln: Das „Vollwappen“ besteht aus Schild, Helm, Helmwulst, Helmdecke und Helmzier. Es soll schlicht sein und nur stilisierte Symbole enthalten, damit es auch verkleinert auf Siegelringen oder Briefköpfen erkennbar bleibt.

Es gibt nur die Farben Schwarz, Rot, Blau, Grün, Gold und Silber. Farbe darf nicht neben Farbe, Metall nicht neben Metall stehen. Um offizielle Gültigkeit zu haben, muss es in einer der einschlägigen Wappenrollen veröffentlicht sein.

„Wir kämpfen immer noch mit dem Vorurteil, Wappen seien nur für Adlige bestimmt“, sagt Heimbach. Das war noch nie so. Mindestens seit dem 13. Jahrhundert sind bürgerliche Wappen bekannt. Damals wie heute gilt: Jeder kann ein Wappen führen. Wer auf kein Wappen der Vorfahren zurückgreifen kann, darf selbst eines „stiften“, so der Fachbegriff. Und hier kommt Pro Heraldica ins Spiel. Die Experten betreiben Ahnenforschung im Auftrag ihrer Kunden und stellen erst einmal fest, ob schon ein Familienwappen existiert, was allerdings sehr selten ist. Für die Gestaltung des Wappens spielen die Vorstellung des Kunden, die Namensbedeutung oder berufliche Traditionen in der Familie eine Rolle. Schließlich soll es Herkunft und Identität

repräsentieren. Die Symbole sollen zeitlos sein, Dinge wie PC oder Sportwagen verbieten sich. Die Grafiker von Pro Heraldica arbeiten hier mit Fingerspitzengefühl und Sachverstand. Zwei Jahre hat Harald Heimbach selbst gebraucht, um seine Familiengeschichte so weit wie möglich zurückzuverfolgen: bis ins 16. Jahrhundert. Als er über seine Herkunft Bescheid wusste, ließ er seine Spurensuche mit einem Familienwappen krönen. Die stilisierten Elemente im Heimbachschen schwarz-rot-silbernen Wappenschild symbolisieren im unteren Teil ein Haus, also Heim, und einen Bach. Im oberen Teil deuten Yin-Yang-Formen auf die Lebenseinstellung hin. Die ungewöhnliche Zierde auf dem Helm spiegelt einige Berufe der Urahnen wider. Familienchroniken sind eine der Spezialitäten von Pro Heraldica. Heimbach beschäftigt Redakteure, die Familiengeschichten zusammentragen und sie im historischen Kontext zu einem Buch verarbeiten, mit Abbildungen aller gefundenen Originaldokumente. „Der private Ahnenforscher stößt an Grenzen, sobald er Sprache und Schrift in den alten Kirchenbüchern und sonstigen Dokumenten nicht mehr verstehen kann. Wir helfen dabei.“ Handgemalte Stammbäume und Ahnentafeln auf echtem Pergament, das Wappen auf



Harald Heimbach, dem Geschäftsführer der Pro Heraldica GmbH

Siegelringen, Schmuck, Briefpapier und Porzellan oder in Glas graviert gehören zum weiteren Angebot.

„Für viele ist sind Familienwappen, Stammbäume und Chroniken eine Referenz an Eltern oder Großeltern, oder einfach ein lang gehegter Herzenswunsch“, sagt Heimbach. „Es geht immer um diese ideellen und emotionalen Werte. Identifikation ist für uns ein Schlüsselthema. Deshalb ist eines unserer Mottos: Ohne Herkunft keine Zukunft.“

Bei einem Cappuccino oder einem Espresso, ausgesuchten Bieren, internationalen Weinen, einem prickelnden Glas Champagner oder einem Cocktail und einer guten Zigarre steht einem anregenden Gespräch mit netten Gästen an unserem stilvollen Apothekertresen nichts mehr im Wege.



ampulle

BAR SPEISECAFE

Ampulle · Bar & Speisecafé · Augustenstraße 31A · 70178 Stuttgart
Tel. 0711/61 35 53 · Fax 61 35 35 · www.ampulle.com

Öffnungszeiten: Montag - Freitag ab 11 Uhr durchgehend · Samstag ab 18 Uhr
Warme Küche: 11 - 14 Uhr und 18 - 22.30 Uhr · Sonn- und feiertags geschlossen